

Zahl 16 zeigt, der Ablaufanzeiger gibt hierdurch an, daß die Uhr bereits 16 Stunden seit dem Aufziehen gegangen ist. Bei einer weiteren vollen Umdrehung des Federrades wandert das Blatt um soviel weiter, daß der Zeiger auf der Zahl 24 steht, und endlich, wenn die Uhr ganz abgelaufen ist, hat das Blatt  $\frac{4}{5}$  Umdrehungen ausgeführt, und der Zeiger steht auf der Kreuzmarke der Zahl 32, die Uhr ist 32 Stunden gegangen. Ein Zeitpunkt, an dem sie spätestens aufgezogen werden muß.

Die ganze Anlage ist übersichtlich und sehr einfach, man könnte höchstens den Einwand machen, daß das Ablaufblatt in seinen Teilungen gegenüber dem Zifferblatt seine Stellung stets ändert, so daß man sich nicht einfach automatisch nach der Stellung des Zeigers richten kann, sondern man muß eben die Zahl auf dem Ablaufblatt tatsächlich ablesen. Immerhin, Chronometer sind nicht für

Laienhände geschaffen und der Wissenschaftler, der sie zu seinen Arbeiten verwendet, hat auch mehr Aufmerksamkeit und Verständnis für seine Hilfsinstrumente übrig, als daß ihn dieser nebensächliche Umstand irritieren würde.

Herr Gulow macht uns darauf aufmerksam, daß bei seiner Zeigerstellvorrichtung die in Nummer 30, Bild 3 und 4 dargestellte Zunge *k* des Schiebers nicht so breit gemacht wurde, wie in der Darstellung, sondern daß sie um etwa die Zahnhöhe des Rades *G* schmaler sei. Dies aus dem Grunde, um beim Rückdrehen der Krone, wenn die Zähne des Rades *G* über die Rücken der Zähne des Rades *F* gleiten, der Nut *f* soviel Spielraum zu gewähren, als erforderlich ist, damit die Zunge *k* und mit ihr der Schieber *O* hierbei nicht nach abwärts gedrückt werden.

## Direktor Hermann Pilz †

Am 17. August verstarb im Alter von 74 Jahren unser ältester Mitarbeiter und Freund, Direktor Hermann Pilz. Seit fast 40 Jahren ist er auf das engste mit uns und unserem Verlage verbunden. War er doch schon 1894 Mitarbeiter unserer Uhrmacher-Woche; im Jahre 1901 übernahm er die Redaktion unserer Deutschen Goldschmiedezeitung, nachdem er schon vorher gelegentlich auch für diese Zeitung gearbeitet hatte. An dem Aufbau dieser Zeitung hatte er stärksten Anteil. Auch als infolge der fortschreitenden Entwicklung eine getrennte Verwaltung der einzelnen Ressorts notwendig war, behielt er den umfangreichen Wirtschaftsteil und das gesamte Rechtsgebiet bei.

Eine herzliche Freundschaft verband ihn mit Wilhelm Diebener. Manche Stunde haben sie miteinander beraten und Pläne geschmiedet, zu mancher Sitzung und zu manchem Verbandstage sind sie miteinander gereist. In gemeinsamem Wirken kam vieles zustande, was dem Uhrmacher- und Goldschmiedefache wertvoll war. Und als Wilhelm Diebener, der Unermüdliche, ihm im Tode voranging, da hat auch Hermann Pilz einen Verlust erlitten, der schwer für ihn zu tragen war. Nun ist er selbst dem Freunde in die Ewigkeit nachgefolgt.

Hermann Pilz blieb auch nach dem Tode seines Freundes Diebener unserem Verlage treu. Er war ja so innig mit den Zeitungen und mit dem Edelmetall- und Uhrenfache verwachsen, daß ihm die Mitarbeit Lebensbedürfnis war. Und der Verlag hatte in ihm einen stets bereiten Helfer, der in letzter Zeit besonders die ständige Rechtsberatung und die Rechtsauskünfte betreute. Tausenden unserer Leser hat er die Rechtsfragen beantwortet, nicht nur als kühl-abwägender Jurist, sondern oft als vermittelnder Berater, denn er betrachtete es immer als höchstes Ziel, die streitenden Parteien zu versöhnen und ausgleichend zu wirken. In unzähligen Artikeln nahm er in unserer Fachpresse Stellung zu Wirtschafts- und Rechtsfragen, und seiner klaren, eindringlichen Schreibweise gelang es stets, auch dem Laien zum Verständnis der oftmals schwierigen Rechtsmaterie zu verhelfen. Den Fachvereinigun-

gen, deren Geschäftsstellen sich beim Verlag Diebener befinden (wie der Gesellschaft der Freunde des Lehrlings- und Fachschulwesens im Uhrmachergewerbe, der Garantiegemeinschaft Deutscher Uhrmacher oder der „Elu“ Arbeitsgemeinschaft für elektrische Uhren), stand er ebenfalls in stets liebenswürdiger Weise gern als Berater in Rechtsangelegenheiten zur Seite.

Über die redaktionelle und beratende Tätigkeit hinaus hat er auch oft und gern in der Öffentlichkeit gekämpft, wenn es galt, die Interessen unseres Berufes zu vertreten oder gegen Mißstände und schädliche Bestimmungen Front zu machen. In ungezählten Eingaben und Denkschriften an Parlamente, Regierungen und Verwaltungen hat er um Vorteile für das Fach und um Erleichterungen den Kampf geführt, wobei er dank seiner reichen Kenntnisse des Wirtschaftslebens manchen schönen Sieg erringen konnte.

Neben seiner einflußreichen Tätigkeit in unserer Fachpresse behielt Hermann Pilz immer noch Zeit, sich rege in literarischer Beziehung zu betätigen. Als Journalist und Schriftsteller war sein Wirken außerordentlich fruchtbar. Manches Neujahrsgedicht und mancher Prolog aus seiner Feder konnten unsere Leser erfreuen. Im Laufe der Jahre sind von ihm eine ganze Anzahl Werke erschienen. Als Bearbeiter des in unseren Fachkreisen so beliebten Uhrmacher-Liederbuches hat er sich in zahl-

reichen Innungen und Vereinen viele Freunde erworben.

Viele unserer Leser werden sich noch von früheren Verbandstagen her seiner erinnern. In letzter Zeit konnte er ja seines hohen Alters wegen nicht mehr selbst teilnehmen, er hat aber noch jedesmal Artikel zu den Berichten und Festnummern unserer Zeitung beigesteuert, so daß er unseren Lesern wohlbekannt ist. Mit vielen ist er ja auch durch seine Rechtsauskünfte brieflich in Berührung gekommen. So wird in manchem Herzen eine Saite mitklingen, wenn wir ihm nachrufen: „Unser lieber Freund Hermann Pilz ist nicht mehr. Er hat eine Lücke bei uns hinterlassen, die sich nicht leicht schließen wird. Vergessen werden wir ihn nicht!“



Hermann Pilz †